

Der Thunfisch

(Thunnus)

Thunfische leben in kleinen Schwärmen in allen Meeren der tropischen und gemässigten Breiten. Pro Jahr legen sie tausende Kilometer zurück. Auf kurzen Strecken, insbesondere bei der Jagd, erreichen sie bis zu 80 Stundenkilometer. Sie ernähren sich von Tinten- und Kleinfischen sowie Krebstieren.

Im Schnitt legen Thunfischweibchen 500.000 Eier, die knapp unter der Wasseroberfläche treiben. Nach nur drei Tagen schlüpfen die drei Millimeter kleinen Larven. Nach einem Monat sind die jungen Thunfische bereits etwa 3.5 Zentimeter gross.

Thunfische sind gesellig und ForscherInnen halten die rätselhaften Tiere für intelligent. Wenn sich ihnen ein Hai nähert, ballt sich der Thunfischschwarm mit schnellen Schwenks nach innen zu einem dichten, glitzernden Haufen, der es dem Räuber verunmöglicht, den einzelnen Thunfisch zu erkennen.

Wirtschaftlich gehören Thunfische zu den wichtigsten Speisefischen, sei es für Dosenfisch oder Frischfischprodukte wie Sushi und Sashimi. Das wachsende Bedürfnis nach Frischfisch in Japan, Europa und Nordamerika hat zur massiven Überfischung der Thunfisch-Populationen geführt, viele Arten sind gar vom Aussterben bedroht.

Das Management der weltweiten Thunfischbestände liegt zwar in den Händen von internationalen und regionalen Fischereikommissionen. Diese legen jedoch zu wenig Gewicht auf nachhaltige Befischung, setzen zu hohe Quoten und räumen der Beifangproblematik zu wenig Raum ein.

Als "Alternative" werden insbesondere Blauflossen-Thunfische auch in Aquakulturen gehalten. Weil dauerhafte Zuchterfolge bis anhin ausgeblieben sind, werden Jungfische wild gefangen und in diesen küstennahen Netzgehegen auf ein "gewinnbringendes" Gewicht gemästet. Für 1 Kilo Gewichtszunahme ist dafür bis zu 20 kg Frischfisch nötig.

Wegen der industriellen Verschmutzung der Meere reichert sich im Thunfischfleisch, wie bei anderen grossen Raubfischen, erhebliche Mengen an toxischem Quecksilber an. Zu den Nebenwirkungen einer Quecksilbervergiftung zählen kognitive Beeinträchtigungen und Koordinationsschwierigkeiten.

Auch vor der Vergnügungsindustrie ist der Thunfisch nicht gefeit: "Der Sportfischer bekommt die enorme Kraft des Thun beim Drill zu spüren", heisst es z.B. bei einem Anbieter von sogenanntem Big-Game-Fishing im Internet.

Lebenserwartung: 20 Jahre

Bestand (weltweit): um 90% zurückgegangen

Weltweiter Thunfischfang (2008): 4.4 Millionen Tonnen

Subventionen für den Ausbau der Thunfangflotte (2000-2008 im Mittelmeer): 34.5 Millionen Euro

Verkaufspreis für 1 Blauflossenthunfisch (2011): 32.49 Millionen Yen, umgerechnet 296.290 Euro

Quellen: Wikipedia // GRD // OceanCare // WWF // FAO

© 2011 tier-im-fokus.ch